

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

6. Todesfälle durch Verunglückung oder Verbrechen

[urn:nbn:de:bsz:31-220817](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220817)

	im 1. Lebensjahr Gestorbene		1 bis 7 Jahr alt Gestorbene		70 Jahr alt und älter Gestorbene	
	absolut	% der Lebenden	absolut	% der Lebenden	absolut	% der Lebenden
1880	13 405	24,0	5662	2,4	5510	12,9
1881	13 371	24,1	5543	2,3	5756	13,5
1882	12 363	22,7	5293	2,2	6003	14,0
1883	11 881	22,3	3560	1,5	6018	14,1
1884	12 712	23,7	3871	1,6	5631	13,2

Hiernach war im J. 1884 die Sterblichkeit unter den Neugeborenen ziemlich stark, unter den übrigen jüngeren Kinder gering, unter den Alten eine mittlere.

5. Selbstmorde.

Die Selbstmorde zeigen im Jahre 1884 gegen die Vorjahre einen erheblichen Rückgang. Sie betragen nämlich:

1840	123	1877	291	1881	306
1852	164	1878	317	1882	281
1863	151	1879	309	1883	341
1875	226	1880	338	1884	279
1876	269				

Von den 279 Selbstmorden des J. 1884 ereigneten sich 87 in den Gemeinden mit mehr als 4000 Einw., insbesondere 60 in den Gemeinden mit mehr als 20 000 Einw. In den ersteren kamen auf 1000 Einw. 0,27, in den letzteren insbesondere 0,32, in den übrigen Gemeinden 0,15, im ganzen Lande 0,18 Selbstmorde.

6. Todesfälle durch Verunglückung oder Verbrechen.

Die Zahl dieser Arten von Todesfällen läßt sich, wie schon früher erwähnt, nur annähernd feststellen, weil der Tod durch Unfall, Gewalt, Verunglückung u. begrifflich nicht bestimmt begrenzt ist. Doch hat es in der Annahme, daß die gewonnenen Zahlen im Allgemeinen mit der gleichen Unbestimmtheit behaftet sind, kein Bedenken, dieselben untereinander zu vergleichen.

Die Zahl der ermittelten Verunglückten u. war:

1852	415	1877	613	1881	593
1863	483	1878	508	1882	555
1875	573	1879	557	1883	598
1876	611	1880	576	1884	602

Die Gemeinden von mehr als 4000 Einw. hatten 1884 im Ganzen 133, die übrigen Gemeinden 469 Todesfälle durch Verunglückung u.; auf 1000 Einw. kommen dort 0,41, hier 0,38 Verunglückte. Die Verunglückungen sind in der Stadt und auf dem Lande ziemlich gleich häufig; während dort Industrie, Eisenbahn- und Straßenverkehr, Bauhätigkeit das Leben gefährden, fordern hier Acker- und Lastfahren, Forstarbeiten, die Beschäftigung auf Obertennen und Futterböden zahlreiche Opfer. Unter den Bezirken zeigen Mannheim (51), Karlsruhe (34) und Freiburg (26) die größten Zahlen.

7. Gestorbene Wöchnerinnen.

Todesfälle im Wochenbett kamen vor in absoluter Zahl und in Prozenten der Niederkünfte:

1852	242	0,52	1877	438	0,72	1881	380	0,67
1863	453	0,60	1878	434	0,73	1882	421	0,76
1875	530	0,85	1879	396	0,68	1883	568	1,05
1876	466	0,75	1880	415	0,73	1884	490	0,89

Die Sterblichkeit der Kindbetterinnen ist hiernach 1884 von der außerordentlichen Höhe des J. 1883 erheblich herabgegangen; immerhin ist sie noch verhältnismäßig stark gewesen, namentlich hat das Puerperalfieber eine größere Zahl Opfer als in den beiden Vorjahren verlangt, 237 gegen 202 (berichtigte Zahl vergl. Bemerkung auf S. 309) im J. 1883 und 225 im J. 1882.

8. Blattern.

Die Blattern lieferten nur 3 Todesfälle; überhaupt hat diese Krankheit seit dem seuchenartigen Auftreten in den Kriegsjahren (1870: 370, 1871: 3184, 1872: 504 Todesfälle) bald abgenommen und seitdem nur wenige Opfer gefordert.